

PJ-Evaluation

Ev. Krankenhaus Kalk - Innere Medizin - Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Ev. Krankenhaus Kalk
Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019
Abteilung: Innere Medizin
N= 22



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Stimmt

Stimmt nicht

1 2 3 4 5

Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□	◆		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆	□		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆	□		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.			◆		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□	◆		
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆	□		

Klinik: Ev. Krankenhaus Kalk
Zeitraum: Herbst 2018 - Frühjahr 2019
Abteilung: Innere Medizin
N= 22



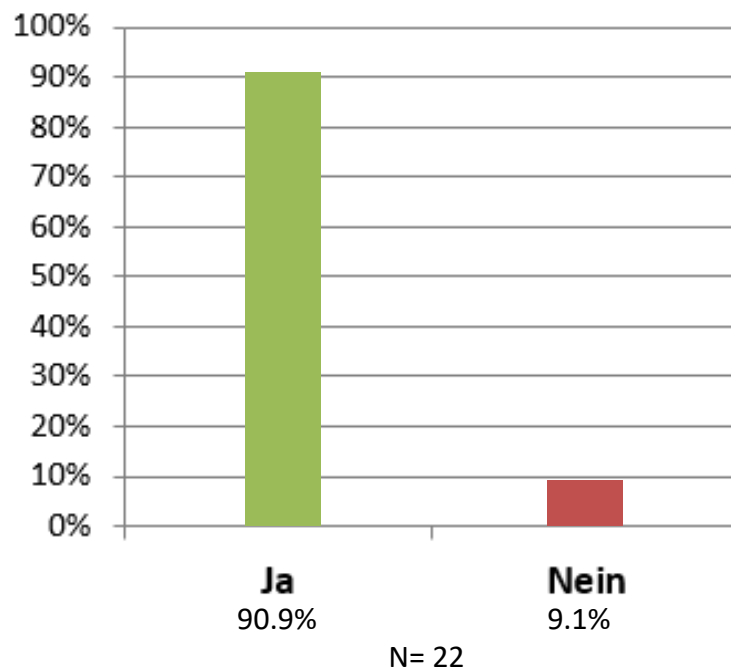
◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Stimmt 1 2 3 4 5 Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆ □	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.			◆	□	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□ ◆			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Nein	für die geringe Wertschätzung, die wir durch nur geringe Bezahlung und häufig auch nur geringes positives verbales Feedback erhielten, doch häufig das Bild besteht, dass wir mehr als Arbeitskraft dienen, als uns in Ausbildung zu befinden.	wertschätzender und verständnisvoller Umgang mit uns v.a. von Seiten junger Assistent*innen	eine selbstverständliche Grundstimmung bei vielen und v.a. des PJ-Beauftragten, Arbeitskraft zu sein	klarer integriertere Abläufe in Einarbeitung und schrittweiser Einführung in eigene Aufgabenbereiche wie z.B. klarere Abläufe für supervidierte Patient*innen-Betreuung. Diese Abläufe müssten auch mit den Assistent*innen klarer kommuniziert sein, damit klar ist, dass es sich um eine Ausbildungsklinik handelt.
Student 2	Ja	das Team sehr jung ist und die Oberärzte sehr freundlich sind. Es ist ein kleines Haus und dadurch kennt man schnell die Assistenten, sodass man sich nicht immer neu "beweisen" muss.	Man bespricht mit den anderen PJlern die Rotation. Man ist völlig frei in seiner Entscheidung wann man wie lange auf welcher Station sein möchte. Die Wertschätzung als PJler. Man ist sehr sehr schnell ins Team integriert worden und hat sogar Freundschaften geschlossen die über das Krankenhaus hinaus bestehen.	Sonntags muss man Blutabnehmen. Es heißt eigentlich, dass man nach den Blutentnahmen nach Hause kann. Seit Neustem allerdings muss man bis 16.30 Uhr in der Notaufnahme aushelfen. Man bekommt zwar einen Tag frei in der Woche, aber gut... ist nicht so viel wert wie ein Sonntag.	